„Der Freiheitskampf"
07.05.1939

Os-Ko-Mon sang

Dresden, 7. Mai

Die Besucher der Rathener Felsenbühne kennen Os-Ko-Mon bereits von den Karl-May-Spielen. Von einer teilweise neuen Seite zeigte er sich am Sonntag in einer Mittagsaufführung im Komödienhaus. Man konnte ihn hierbei als Sänger indianischer Lieder mit Tamtam- und Klavierbegleitung schätzen lernen. Hochzeits-, Beerdigungs-, Kriegs-, Zauber-, Liebes- und Wiegenlieder vermittelten einen guten Einblick in die Tonwelt der Indianerstämme. Sie sind — wenn auch nur knappe musikalische Einfälle — durchaus melodischer Natur, vielfach wehmütig, lyrisch farbig, aber auch sprühend und munter. Gefühlsstimmungen behalten durchweg das Vorrecht. Nichts Konstruiertes haftet ihnen an, jedoch spricht aus ihnen ein unverfälschtes Volksgut. Sie tragen den Charakter echtester Romantik. Eigenartig, daß manche klingende Wendung sich in Operettenliedern bei Lehár wiederfindet. Os-Ko-Mon brachte diese Lieder nicht allein mit schönen stimmlichen, trefflich kultivierten Mitteln und feinsinniger, eindringlicher seelischer Vertiefung zu tönendem Leben, sondern er kleidete sie auch in eine packende schauspielerische Gestaltung. Mit knappen, sicheren Worten gab er zu jedem Liede eine Einführung.

Den zweiten Teil füllten indianische Tänze aus. Aeußerlich interessierten dabei die kostbaren, malerischen Federgewänder. Benutzt auch Os-Ko-Mon bei seiner Tanzkunst ausschließlich die echten Tanzschritte aus dem Geist der alten Mythen, so trägt er doch schöpferisch eine neue Auffassung in die Formen. „Tanz der vier Winde", „Adlertanz, „Beschwörung", „Vision" und weitere Tanzepisoden standen im Zeichen knappen Umfanges, sicheren, charakteristischen Aufbaues, technischer Reife und edler Formenschönheit.

Als Begleiterin betätigte sich Jeanne Hersher-Clément, die während ihres Aufenthaltes in Amerika über 2000 indianische Lieder gesammelt hat. Sie bearbeitete diese Originalthemen zu den Liedern und Tänzen für Os-Ko-Mon. So lernte man in ihr nicht nur eine vornehme, feinsinnige Begleiterin kennen, sondern auch eine ebenso ausgezeichnete musikalische Persönlichkeit. Man schied nicht nur mit einer Fülle reizvoller volkskundlicher Eindrücke und sinnvoller Musik, sondern auch mit dem Bewußtsein, eine künstlerisch wertvolle Veranstaltung erlebt zu haben. Otto Hollstein